Rede zum Haushalt 2004 von Rolf Bernshausen (SPD-Fraktionsvorsitzender)

(Es gilt das gesprochene Wort)

26. Januar 2004

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,
vor uns liegt ein Haushalt, von dem bis heute keiner weiß, ob er einen realistischen Hintergrund hat.

Mit einem negativen Ergebnis der Gespräche zur weiteren Förderung der Baumaßnahme „Hofreite Seitz“ ist der Vermögenshaushalt de facto gegenstandslos, denn da man auch bis vor kurzem noch nicht wusste, wie der Zustand des Fundaments der Friedhofshalle Wommelshausen wirklich ist, ist auch hier unklar, ob es sich um einen realistischen Ansatz handelt. Eigentlich stellt sich die grundsätzliche Frage, ob wir zusammenkommen müssen, um über Fragezeichen zu beraten.

Auf der anderen Seite wird ständig öffentlich und medienintensiv ein Projekt gepusht, das gar nicht im Haushalt steht. Warum steht es denn dort nicht drin, wenn es so wichtig und die Gelegenheit so günstig ist? Warum steht der Umbau und die Sanierung dieses Bürgerhauses mit Zuschüssen und neuen Schulden nicht im Haushalt?

Weil das bewährte Strickmuster: „Es gibt da einen Topf für Zuschüsse- ich stelle mal einen Antrag- wenn der genehmigt ist verstärken wir medienwirksam den öffentlichen Druck auf die Parlamentarier nach der Devise: Ihr werdet doch die Gelder nicht verfallen lassen“ diesmal nicht gezogen hat.

Im Gegenteil, der Bürgermeister hat damit eine Koalitionskrise ausgelöst, die bei der Weihnachtssitzung mit Händen zu greifen war.

Weil der CDU kein Schuldenstand zu hoch und kein Finanzierungsvorschlag zu windig ist, war sie für die Maßnahme. Glücklicherweise hatte wenigstens die FWG einen Rest an Vernunft bewahrt und hat im Wissen dass es dann auch keine andere Mehrheit gibt, das Vorhaben gekippt.

So weit, so gut. Damit wäre, wenn das Parlament der vielbeschworene Souverän ist, die Angelegenheit normalerweise erledigt.

Nicht so in Bad Endbach. Kaum schlägt man die Zeitung wieder auf, steht der alte Zermon wieder drin. Wieder BGH Bad Endbach, wieder erfolgreiche Bohrung und einige Zeit zuvor wieder Heilwasser.

Da soll man als Parlamentarier ruhig bleiben. Auf unsere Nachfragen erfahren wir immer daselbe, nämlich nichts. Das Gutachten hätte man mittlerweile mit dem Hundeschlitten im östlichsten Zipfel Sibiriens holen können. Was wir wissen, ist, dass das Wasser im Notfall gegen Durst hilft. Wir wissen, dass eine Pumpe so teuer ist, dass wir uns keine leisten können und es auch fraglich ist, ob sich diese Investition überhaupt rechnen würde.

Warum also der dauernde Gebrauch dieser Worthülsen. Ist das das Valium für den Normalbürger, der sich nicht so richtig informiert und dem man nicht eingestehen will, dass man viel Steuergeld in die Wiese gesetzt hat.

Und beim Thema BGH ärgert es mich, wenn der BGM hochpolitisch handelt, sich selbst aber immer so darstellt, als schwebte er über allem.

Es muss doch einen Grund geben, wenn er immer von uns als dem Souverän spricht, und wir uns so souverän vorkommen wie der feindliche Indianer am Marterpfahl.

Wir alle in diesem Haus und auch die Bürger draußen müssen endlich zur Kenntnis nehmen, dass mit der Direktwahl des BGM eine eigenständige, machtvolle, politische Kraft installiert wurde, die eine komplette Verwaltung im Rücken hat, die Person mit dem höchsten Informationsstand ist und die Informationsströme lenken kann, vielleicht, das mag sich jeder selbst beantworten, **die** politische Kraft ist. Zudem kann der BGM sich in der Presse als Repräsentant der Kommune äußern, ohne dass die Meinungen der Parteien dazu eingeholt und gegenübergestellt werden, wie das bei uns der Fall ist.

Wenn solche Kampagnen in der Presse gefahren werden und es ist ja nicht die erste, dann ist das sehr wohl hochpolitisch

Die Kindergarteneltern müssen lernen daraus zu lesen, dass das BGH offenbar wichtiger ist, als der KIGA.

Und dass es damals trotz aller Umschreibungen zur Entwicklung Bad Endbachs auch hieß:

Wir werden kein Geld mehr haben, wenn am Bewegungsbad etwas passiert, wir werden uns aller finanzieller Reserven berauben, um noch wirklich etwas eigenständig bewegen zu können, wir halten die Bohrung für wichtiger als den Umbau des BGH, der ja auch da schon im Gespräch war und auch damals schon für wichtiger als die anstehende Maßnahme KIGA BE.

Nur so wurde es nie gesagt, obwohl genau so gehandelt wurde.

Was bedeutet die neue Situation aber für uns Parlamentarier. Wir müssen begreifen, dass wir unser gestalterisches Gewicht, das wir über den Haushalt haben nur behalten, wenn wir dieses wahrnehmen, es verteidigen und trotz aller Auffassungsunterschiede und inhaltlichen Auseinandersetzungen sensibel werden für die wichtigen demokratischen Prozesse.

In der Sitzung des H+F Ausschusses zum vorliegenden Haushalt 2004 überraschte uns der Kollege Hermann (Bottenhorn) mit der Mahnung, den Haushalt auf andere Art zu behandeln und endlich grundsätzliche Überlegungen anzustellen.

Das verschlug mir die Sprache. Herr Kollege, es ist Ihre Fraktion, die daran doch bis heute überhaupt kein Interesse gezeigt hat. Dann muss man sich ja selbst binden und an etwas halten.

Warum ist denn der Investitionsplan im Haushalt das Papier nicht wert, auf den er gedruckt ist? Weil die Entscheidungen nicht nach politischen Leitlinien sondern nach Zuschusslage getroffen werden. Nicht dass ich etwas gegen Zuschüsse habe, es sind mir die liebsten Gelder, jedoch für sinnvolle Maßnahmen, die in die finanzielle Landschaft passen.

Die SPD-Fraktion hat bei den Entscheidungen die zu fällen waren ihre Leitlinien genannt

- keine neuen Schulden
- Kein Geld der Bürger für die Thermalbohrung
- Bad Endbach hat 10 Millionen an Investitionen erhalten, jetzt sind die anderen Ortsteile dran
- die Dorferneuerung in Hartenrod soll erfolgreich werden
- Hartenrod soll die gleiche Behandlung erfahren wie Bad Endbach
- Gleichbehandlung aller Bürger in allen Ortsteilen

und danach haben wir auch gehandelt, während die Verantwortlichen, ohne nach gerechter Handlungsweise zu fragen, diese Gemeinde ruiniert haben.

Es gibt keine Mark und keinen Euro Schulden, an der die CDU keine Verantwortung trägt. Und die einzige Leitlinie, die ich in diesen Reihen ausmachen kann, sind die Interessen des Gewerbevereinsvorstands.

Wenn Sie es also, Herr Kollege Hermann, ernst meinen mit Ihren Vorschlägen, dann wäre eine Runderneuerung Ihrer Führungsspitze die erste Maßnahme.

Den Jugendpfleger von mir aus auch mit Steetworkerqualitäten haben sie abgelehnt, Geld für den KIGA Bad Endbach nicht eingestellt. Kommissionen, die man notfalls jahrelang mit immer neuen Varianten füttern kann, sind die geplante Ruhigstellung für die Eltern. Frei nach der Devise“ Nach drei Jahren müssen sich ja erst mal neue andere Eltern einarbeiten.“

Ist das zukunftsweisende Politik?

Das Problem Kindergarten ist, wie man erfahren hat, mindestens so alt wie das Problem BGH.

Während für das BGH alle notwendigen Pläne Kostenschätzungen etc. vorliegen, ist das beim KIGA Fehlanzeige. Über den jeweiligen Stellenwert sagt das eigentlich alles aus.

Deshalb beantragt die SPD-Fraktion, die für die Analyse der jetzigen Bausubstanz und erste Planungen zu AN- oder Neubau notwendigen Mittel im Haushalt bereitzustellen und den Gemeindevorstand zu beauftragen, die Zuschussmöglichkeiten für eine Ganztagesgruppe zu prüfen, um dann die verschiedenen Kosten- und möglicherweise Zuschussrahmen vergleichend vorzustellen.

Wenn sich die jetzige Mehrheit in der Lage sieht, dem Haushalt ein familienfreundlicheres Gesicht zu geben, werden wir die Ablehnung der momentanen Vorlage überdenken. Ansonsten kann und darf es keine Zustimmung für den vorgelegten Haushalt geben.